



Ronsdorf war seine Welt

(cw/kgc). Man könnte ihn als typischen Ronsdorfer bezeichnen: Werner Elbracht war gradlinig, offen, kritisch und in Jahrzehnten politisch und gesellschaftlich erfahren. Das wussten vor allem die Deutsche Turnerschaft und die Ronsdorfer FDP, für die die langjährige Wegbegleiterin Christel Windgaßen 2012 formuliert hat: „Mit ihm muss man rechnen und auf ihn kann man sich verlassen!“.

Eisen statt Stein

Der Begriff „Urgestein“ traf auf Werner Elbracht nicht so recht zu, weil er es in seinem Berufsleben als Schlossermeister mit Stahl und Eisen zu tun hatte. Als Gutachter aus dem Ascheweg hat der Ronsdorfer vor Gericht mit seinen Kenntnissen manchen Anwalt ins Schwitzen und Nachdenken gebracht.

Familie

Begeisterung empfand er für seine Enkel, denen er ein guter Opa sein wollte und für die er immer da war.

Geschichtsbuch

Werner Elbracht war wie ein lebendiges Geschichtsbuch. Ereignisse, Persönlichkeiten, Daten und deren Verbindungen zur deutschen Politik waren Teil seiner Welt. Und Ronsdorf mit seiner (Nachkriegs-) Geschichte kannte er wie seine Westentasche.

Biografie

Am 25. Oktober 1932 wurde er in Ronsdorf als Sohn eines selbstständigen Schlossermeisters geboren. Schon als Kind lernte er, dass seine Eltern und deren Freunde, wie der unvergessene Otto Kreitz, die Politik der Nationalsozialisten ablehnten. Der freiheitlich demokratisch gesinnte Kreis gehörte nach 1945 zu den Mitbegründern der FDP.

Für Werner Elbracht, als einem Kind seiner Zeit, war kurz nach dem Ende des verheerenden Zweiten Weltkrieges (1939-1945) internationale Verständigung die wichtigste politische Zielvorstellung. Nach dem Gymnasium war er von 1951 bis 1965 maßgeblich an Mitarbeit und Organisation internationaler Workcamps im In- und Ausland, mit Schwerpunkt Österreich, beteiligt. Junge Leute aus bis zu 13 Nationen führten darin gemeinnützige Arbeiten aus. Elbracht vertrat sie zeitweise in einem Unterausschuss der UNESCO in Paris. Seine guten Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch waren ihm dabei sehr nützlich. In jener Zeit wäre er gern Journalist geworden. Aber anstatt Worte zu schmieden, wandte er sich härteren Materialien zu und wurde Schlossermeister und Kunstschmied, wie sein Vater. Als Handwerker und exzellenter Fachmann in Ronsdorf, und später als Gutachter vor Gericht, waren sein Fachwissen und seine Erfahrungen geschätzt.

Mahnende Worte

Die Ronsdorfer Politik und liberales Gedankengut sind ohne Werner Elbracht undenkbar. 30 Jahre hat er in der Bezirksvertretung aktiv mitgewirkt und manches Mal die Hand zur Mahnung erhoben. Gemeinsam mit Gerd Scholl (CDU), Werner Schuchardt (KPD), Winfried Arenz und Günter Urspruch (beide SPD), hat er das Stadtteilparlament geprägt. Parteifreund Otto Kreitz hat ihn geprägt. Seit er 1995 das Mandat in die Hände von Alexander Schmidt gelegt hatte, schaute er diesem auf die Finger.

Bürgerliches Engagement war für ihn immer selbstverständlich. Als sein Vater für die Freie Demokratische Partei (FDP) Bezirksvertreter wurde, zog er als Jugendvertreter nach. Er trat 1954 in die FDP ein und bereicherte durch seine Erfahrung und sein Engagement die Wuppertaler Liberalen.

Nach teilweise heftigen Diskussionen fiel Elbracht die Rolle des Schriftleiters zu: „Herr Elbracht, nun formulieren Sie mal!“ Günter Urspruch im Nachruf: „Das Ergebnis war dann in der Regel einstimmig. Wenn es um ein Rauchverbot in den Sitzungen ging, hat er sich nie durchsetzen können. War das Sitzungszimmer im alten Rathaus mal wieder „blau“, hat er immer wieder gegen die Raucher gewettert.“ Urspruch weiter: „Die Auseinandersetzungen waren in der BV oft hart, aber nie unfair, persönlich beleidigend oder unsachlich. Sprachlich auf den Punkt zu kommen, war Elbracht als Ein-Mann-FDP-Vertreter wichtig. Es war Werners Verdienst, dass der feste Wille, Gutes für Ronsdorf zu

erreichen, die Kontrahenten einte. Allerdings nahmen uns Rat und Stadtverwaltung mitunter nicht ernst und überhörten Ronsdorfer Stimmen.“

Kopfschütteln

Früher wunderte er sich über die gängigen Forderungen nach Aufwandsentschädigungen - für ihn ein Unding. Gleiches galt für seine rund 25jährige Tätigkeit im Sportausschuss, die der „gelernte“ DT'ler (Deutsche Turnerschaft Ronsdorf) mit Herzblut ausgeübt hat.

Beobachterrolle

Politische Aufgaben hatte Werner Elbracht im fortgeschrittenen Alter nicht mehr zu erfüllen, aber er brachte sich in Sachdebatten deutlich ein und engagierte sich insbesondere bei den liberalen Senioren. Klare Worte kannten und schätzten seine Parteifreunde von ihm.

DT

Werner Elbracht war Jahrzehnte lang einer der großen Gestalter und Mitarbeiter der Deutschen Turnerschaft von 1860. 1952 Mitglied geworden, bekleidete er von 1953 bis 1961 das Amt des Jugendwartes. 1962 und 1963 leitete er als 1. Vorsitzender die Arbeit in der DT. Von 1964 bis 1978 und von 1985 bis 1987 war er zweiter Vorsitzender. Auch als zeitweiser Beisitzer im Vorstand war er wesentlich an der sportlichen und gesellschaftspolitischen Weiterentwicklung der DT beteiligt.

Lebenskreis geschlossen

Nach 85 Lebensjahren hat Werner Elbracht am 3. August 2018 für immer die Augen geschlossen. Günter Urspruch: [„Ronsdorf ist um eine markante Persönlichkeit ärmer.“](#)